

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

November 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184520

nur Christen zu werden, nur wenn man zu
Christen gekommen, sondern aber sich von ihnen
Geldern zu lassen, man muss sie lassen, dass
gustoben sey. Auch die Knechte der Stadt Gern
man mit einem Maratien und Gernach und dem
Juden, der von Christen zu sein; so man
man nicht von Tanscher gekommen, und man
von der letzten Lage zu sein.

Wenn Altan ge-
lungen.

Eodem: In dem Abend wann man sein und
das große Wort, was Gott durch den
Lutherum zu diesem Tage der Grund gelegt hat.
sein gehen dass er sich dem Altan, und seinen
nigen Lutherischen Leiden, als #. für die
ist unser Gott. Es ist uns das die
der Herr macht uns und unsern
für diese Wohlthat von Gott und dem
freige und durch das Wort der Menschheit.

November

Im 1. Nov. Guter Abend ein gültiger
Wohlthat in seinem und anderen
Wesman 10. mit dem Engländer, der davon
gleich einander nicht, und nicht
Stadt

kleint warnten solten. Dieser sah uns schon zu hundert
malen für Knechte und Kolloniaten einige Gaben
gesendet. Der Liebe Feind war alle diese liebe
Hilffsatzen mit seinen Gnaden begünstet und erfreut!

Am 4. November: Weil das unter am 3. October bei ^{Erwählung}
wante Marien im Hospitalen Begünstet, daß man ^{den Feinden} Christen
in allfem Tagen wider zu ihm kommen möge,
gingen sechs Zwanz von uns ~~mit~~ ins Hospital und
brachten ihn in Chhandamangelam auf den großen
Hof ^{den} so warnte ihn ein Wort von dem Danden
mit von Christo gesagt, wobei ihn einen Feind
zu geben seine, daß alle Menschen ohne Hütungsbed
als Danden nachlassen sollten, und daß die Hoff-
nung nicht mehr Mittel war, nur ein Glanz von
minutentraden und demselben möglichen Anst
nachlassen würde. Man hat ihn dem gesunden
nachzuwenden. Unser Geistliche ^{Hof} ~~Hof~~ ^{selbst}
warnte vornehmlich seine Gnade mit Ernst nach-
zufragen. Im Parreien-Dorf warfen wir kleine
Catechumenen abwechselnd Danden ^{hervor} ~~hervor~~
gegen den Ruf zur Preparation; und hinter
warnte gegen die ihn gegeben Summe nur, daß
der Gnade nur ^{ihnen} ~~ihnen~~ ^{auszuweichen} ~~auszuweichen~~, nachdem
in

nicht einigen Sünden im Glauben, sondern man
 istum die süße Lese des Evangelii anzuwenden
 frohlicher Bitten und Gesandung die Gnade Gottes
 das nicht zu verachten in dem und anderen Dinge,
 da man sie Gott annehmen anzubeten. Einige lesen
 die Psalmen zu: wie Paulus sagte: Wir beten auf
 Gott an. Endlich lese den heiligen Ambrosius
 den an einem andern Ort geschrieben im alten
 Testament zu befehlen. Es geschah nach dem er
 da verstorben, und als dann, ward er aufstehen
 Tage betrauert, nämlich aus Rom: 4. wie wir
 von Gott gerufen werden durch die und durch
 dem Glauben zugewandte Gnädigkeit Jesu
 Christi.

Im 8^{ten} besuchte man einige Freunde in der Gasse der Armen.
 Dort. Im ersten Stalle man von. wie über den &
 kummert er für das Heil seiner Seelen zu sorgen,
 und bat ihn, sich von Gott zu beugen, und in Jesu
 Blut Vergebung zu suchen. Er sagte: es ist leidlich,
 ich will beten, und sagte sinngemäß die Bitten für.
 Man betete ihn heraus, wie er auch dem Herrn
 beten sollte, und hat die Gebete mit ihm. Dann wenn
 man von ihm gegangen so war er fort. Es wurde

Es ist so wohl dem Willen bey Ausübung der Almosen
als bey dem Engwärtigen dieser Barmherzigkeit der Willigen.
Der zugewandt, sein möglichst so sey, bey Gütern seiner Gabe
mit Gott rüstig zu waschen; zu der so waschen in
Verleitung seiner ihm das Dankschreiben: Wann der Dofe
hat die: 1 Joh: 5 v. 12. aus Gnade zugelegt, und in der
und anmachtet, der Dofe Gottes und in ihm das Leben
zu führen.

Paracetische
Stunde

Eodem d. g. t. werden die Paracetische Stunden gehalten.
In denen Dofe Kindern, sollten man die in
angewiesene Paracetische Gottes Jesaja d. v. 2. c. von Gott
himmel und Erde p. Honat man ihnen sonderlich
zu Gemüthe zu setzen, sein Güte und Gabe mit
allen Gattungen so darinnen stehen, sein von ihnen
anzuführen. Wohlthaten so ihnen Gott von ihnen kind
denn an diesen zugewandt, also auch von ihnen in
Vorstehenden Vorsetzten zugehen. In dem man
auch man die zu einem gewissen Zeitpunkt
ihnen Stunden und das unerschöpfliche Gnade, da sie
und in diesen Stunden Gnade werden vorzuführen
wollen, also auch zu einem gewissen Zeitpunkt
In dem das auch ihnen bestimmten Gnade. So zu werden
zu werden sollen. In dem Gnade und Dofe
unmöglich

man kann sehen man die in den Vorstadt das das.
Prof. Franken zu seiner Abbildung nicht das Pro-
loging. ~~der~~ das man auffaltend das sein ist
zu Arbeit an denen nicht zubereiten, und bewahren
zu losen, aus Gärten zu legen.

D: 10^{te} Novbr: Ignasi, Kawastalam, sein Gefühl Ignasi Leinigt
das und seine seinen ganz Monat. Vorzeit von.
und das erdentliches man nicht das man. Feiern
sah man nötig, ist zu bitten. Gott mir Gebet
mit seinen Gesetzen, und mir was die Tugend vor
anzugestehen.

Eod: und da man aus und in den Alle mit der Veränderung
Brhamanern aus Terekadaiur. Die sah in den mit Brhamanern
Vest von einem Sati Reis, zu gewinnen und Gold-
kommen und zu geben das sie hangen sein. Man
sah sie, wie sie sich zu machen, und wie nicht
sich zu machen, das sie zugleich das größte Gut
nehmen zu lassen, und mit ihm zu gewinnen zu
werden zu lassen, das man sie nicht mehr
sah und zu bringen
für einen und da mit einem Brhamanern aus
Whugamangalam, der nicht von der jetzigen Welt.
sah sie und von dem zu bringen zu lassen nicht
zu geben zu lassen auf noch gar ein Weib. Das nicht

und also auch den vortheilen eines Hauses nicht war-
 zu künden, wenn Gott strafen sollte. Dinstag
 zu Ostern. war der König in Tauschau sehr sehr
 auf seinen Gut sehr und war der König in der Stadt
 und Dinstag war zu besichtigen sehr, also auch
 in seinem Lande allenthalben die gewöhnliche An-
 sichten von allem was wohlstand nützlich und keine Un-
 gewöhnlichkeiten und Enttäuschungen von seinem Verstand.
 an und Officiere luden ihn. Er gab aber auch
 zu, daß alles unternehmen, besonders die Könige
 von Gottes Direction und Zulassung abhänge, und
 man also auf seine Güte zuversetzen und auf seine
 Macht. Es mußte daher der König. Als man endlich
 ihn auf die Historie von dem Herrn Jesu Christus
 und von seinen Tugenden. Auch war es, gab es sehr
 alles zu; daß der Herr Jesus Christus von seinem An-
 sehn überall und von seiner Regierung auf dem
 Erdboden bedachte er einen von Himmel und
 seinen göttlichen Geistern ganz den Christen
 anzuwenden: Als wisse er ein Spiel an sich den Erdboden
 und sehr demselben so mit Vergnügen zu. Man be-
 trachtete ihn aber daß er sehr sehr sehr und zu
 sagen sollte unerschütterlich sehr. Dinstag war auch eine gute
 Nacht und zu liegen sehr. Man schenkte ihm auch das
 von seinem Geiste zu schenken. Dinstag war
 sehr

nach und nach sichtlich abnehmen.

Er und seine zwei Brüder, durch Vermittelung des dem besuch in
 eines Priesters von einem Familiaren: Lathol. Ordens, und früher nicht
 Mann besuchte, selber sollte sehr vielen Umgang mit dem selben ge
 Königlichem Pater gehabt, und verkehrte sich offene Unterredung
 sichtlich, da man auch seine Anwartschaft, ihm
 so viele Anstalten in der christlichen Religion zu
 ta, davon er immer noch überzeugt zu seyn vorgab.
 Da man ihm den Hauptzweck der weisen christ-
 lichen Religion zeigte, so versuchte er, dass er
 dagegen nicht aufzubringen vermöge; und fragte
 darauf, ob er denn auch sich bey Annehmung der
 christlichen Religion der Vergebung aller seiner
 Sünden versichert halten könnte. Zu Beantwortung der-
 selb fragte man ihn, wie er mit einem
 solchem Bewusstsein lebendig sein sollte? Sünde
 und alle in seinem Leben waren verurtheilt
 Sünden, und das Leben auf ihm ruhen sollte. Gott
 unter fortgesetztem Gebet zu Gott gehen müste, und
 als dann mit Zuversicht und Glauben zu dem Himmel
 der Welt. Er sei seine Lust nehmen, und sich
 auch die noch übrigen Zeit seines Lebens mit Gott
 und dem Wohlwillen Gottes zubringen müste. Er soll

und

Singen Weg zur Danksagung für Billig und Gerechtigkeit:
und nach dem Danksagung seinen Abschied. Der Geist,
welcher diesen Mann zu uns brachte, verzehrte
nachher, daß er viel mit demselben gesandt, und
unter andern von ihm nachsagen sollte, daß er noch
geben wollte, als wenn er durch allzeitige For-
mulationen der Danksagung zu singen und zu son-
geren und andern zusehenden Dingen zu mach-
ten gelohnt hätte. Wie wohl er jetzt in
der englischen Danksagung seinen Abschied nahm, und
sich nicht ausdrücklich merken ließ, daß er
die christliche Religion wohl zu lernen ganz
genußte. Der Herr ist auch diesem Kind
in Augen!

Erzählung von D. 13. Novbr. brach mir ein aus dem Lande und dem
Geistigen Kind Ambrosius ein wenig Christen in Kattuscheri
aufzuwachen; man sagte ihm ein Wort vom jüngsten
Gericht, welches man gegen ein paar andere
Christen in dem Dorf verurteilt hatte. In Kummel-
tadel erinnerte man einige Christen an ihren
Trostbund.

Erzählung von D. 15. Novbr.: Der Geist mir ein aus dem
Geistigen Kind in Norduparescheri und nachher in
und London

lich die jungen so künftigen Freitag G. G. zum Tisch
Abendmahl gehen werden, wie auch die anderen ge-
meinschaftlichen Christen zum christlichen Glauben
an Jesus, und Heiligung nicht unnothig Gottes
wahrlich anzufangen. Einige Kinder werden auch ein
Wort der Ermahnung zugehört.

Am 16^{ten} Novbr. wollten zuerst aus uns nach Dena-
mar gehen, weil oben nicht, da wir uns über den Fluß
Langelbyt tragen ließ, unermüdet fand, daß das
selbe sehr tief war, so daß wir zu dem Fluß den Weg
für sich selbst, suchten wir auch eine gute Weise werden
zusammen zu kommen, und nicht zusammen zu sein
zum Todt um einen Verfallung vorzubringen.
Wir suchten nicht in Schilade von nicht Christen
Gang nicht Christen und ihren Wännen und den
anderen nicht Christen unter uns. Wir sind
das Heil sehr zubringen.

Wir wurden von uns, welche die Christen in Schi-
ladi besucht hatte und sonderlich auch die Dänen
Wännen, welche künftigen Freitag V. D. das Tisch-
mahl zugehört zu werden, die Christen formel
catechetice und applicative durchgegangen war
begrußte auch diese Kinder auch den Zufall, daß.

Ermahnung
an die ganze
Christen u. in
den Schulen.

na im flüß, wagen der Fingla Indalben bagen
 durch kragen von unten sich ganz nach unten. Gott
 sey aber demüthig gelobet walchen bey der zimlich
 ständigen Unterhaltung die man sonach sich dem
 ganzen Wagn, bey einem überaus lustigen und
 kalten Weinmisch und Kagen, nach dem allen Kriesschrei-
 ge folgen würdig abwandte!

Am 18^{ten} Novbr Josua der Unterleutnant kam in
 der Woge von einer Kiste nach dem Measuram, und
 zumut: Aus diesem Ernst davon schreiben wir fol-
 gendes mit. Er ging in Monat August von hier
 ab. Er na dem seinen Wagn über den Wedarniam,
 seinen Zug ins wagen. Als er kam na die und wieder
 die Christen an, und suchte sich mit ihnen zu-
 versetzen, und gab ihnen christliche Kinder die
 Koststunde: Halbes auch in Tirumangalakotei,
 als dem jetzigen Ort seines Aufenthalts ge-
 schah; da wir uns häufig 10000 Christen an
 Kind geboren: den wahren na bezugte, daß sie
 einmüthig wandte, und ihnen anstehenden Mann
 oft ernstlich zuwende, von dem Deyla, Kandida-
 padu, wo er sich von einigen Jesuiten vordrängte:
 leyden, und wo er sich noch eine Fülle hat, malata
 na

nun, daß alle fünf und zwanzig
 hundert und vierzig Jahren das Kaiserthum
 sich wiederherstellen wird, mit allen seinen
 Theilen. In dem Jahr des Augusti resolvirte
 sich mit seinem Heere Gahel, nach dem
 Manassan, Lande anzukommen, daselbst
 in der Stadt Kadi mit seinen Truppen
 zu sein. Am 10ten Aug: nach Kuruweienmadam,
 da er mit seinen Truppen ankam von der
 Distanz mit den Truppen. Auf seinen
 Befehl nach dem 10ten in Sambei, Manamer-
 Kadi, Birumafarimadam Chandrapandienpadi-
 nam, Tondi, Tirupaleikudi und Peruwatel-
 ur, hielt er mit seinen Truppen, die von dem Lande in
 Ramesuram kamen von der innerlichen Verwaltung.
 Mit, und von Tilgung der Distanz durch seinen
 Heer mit Königen von Kuruweienmadam das Kaiserthum
 und Tondi. Am 10ten Sept: kam er
 nach Katurani oberhalb Ramanadaburam das
 Kaiserthum. Das Manassan. In Katurani
 hatten sich wiederhergestellt von seinen Madewippadi-
 nam seinen Truppen auf, weil sie sich an ihren
 von Tondi nicht kommen können. So bald wird
 sein

Den Sabbat und seine Tage sorgfältig verwahrt,
 im Sabbat sie selbst, und wann immer Jahr. Den
 Sabbat tröstete sie, und hielt ihnen nimmer
 Trug über Esai: 4, 22. Den 10. Sept. ging er
 nach Ramanadaburam und fand sehr viele
 M., die sich über seine und seines Weibes An-
 kunft sehr freuten. Weil er nun mit langer
 Zeit nicht sein gewohnt, so hielt er sich die übrigen
 Tage des Sept. für aus, doch so daß er zuwei-
 len einen Tag in Kadurasi war. Er hielt nicht
 mehr den Sabbat. Gottes Dienst mit den Priestern
 M., sondern namasuta sie auch zu beschreiben
 wollten, weil man sie zusammen kommen sah:
 nun, weil auch viele andere Menschen insbesondere
 beschreiben sollten die Hauptstücke des klaren
 Lebens die ziemlich vorgehen, davon er sie durch
 eigene Vorreden immer anmerkte. Ein Geist Weder
 per, von den Landpredigern Aaron viel seiner letzten
 Zeit nach Ramanadaburam dazulicht in loco zum
 Geist. Freileh preparant, und auch gebietet, hat sich
 bezogen in die bekanntlich des Geistlichen Lesens zu-
 zusehen die Priester in Ramanadaburam hatten
 den Unterredung des Josua ein Oes an und mit
 gegeben

gegeben: Darin sie uns beten, ihren neuen Mann
 in Ramanadaburam zu halten, das sie besorgen
 können. Am 10ten ging Josua wieder von Raman-
 daburam ab und kam wieder zu uns und war
 mit Gnaden und Königen begnadet, d. 10ten Oct.
 Das Abende ward ein Fest in Padakodei und wir
 sahen sie selbst besagen. d. 12ten Oct. nach
 Tirumangalakodei, alles zu sich zieht. Als
 sollen wir finden, daselbst zu sein. Als
 evangelische Kirche zu halten: mit ihnen zu
 mehrerem Besichtigung. Weil aber in Padakodei
 eine Geistliche Frau krank darnieder lag, so wurde
 daselbst ein Fest, und hielt sich einige Tage
 daselbst auf. gab der Geistliche Medicin, was er
 mit ihr. In übriger Zeit sah er mit ihr
 Spiel an. Spiel zu Gnaden und Königen
 und in der Stadt so oft als in der Familie
 Arndt nach dem Geistlichen und Parsonen
 gehen. Der Herr gab ihm Gnade, daß er mit
 Wohl und Wandel allem unter ihnen zu
 leben vermöge.

Am 21sten starb ein alter Mann in der Portug.
 Gemeinde, der sehr krank war, weil er die
 Sünde

Tod eines
 Portugiesen

Person und die erste von Weib-Kindern ist,
 die im Kindes Alter angeordnet, die also in
 Ansehung der Mission und zwar Ao 1707 als
 eine römisch-katholische Mission und zwar von Gabriel
 eine Muhammedanerin getauft worden. Nach
 Ableben ihres Gatten setze sie mit ihrem Kind
 dann ihre längste Tochter, sie ist in diesen
 letzten Jahren beständig zur Kirche und zwar
 von und nachmittags alle Sonntage und Feiertage
 gekommen, wenn Knechtzeit sie nicht verhindert,
 und sie auch nach dem Tode ihres Mannes
 oder Catechesation zu sagen. Ihre Eheliche
 ihre ^{dem} Schwägerin ist doch eine geringe, ihre Lebens-
 Art war insonderheit ungesund, doch war ihre
 Aufregbarkeit an ihre Kinder Kinder als zu groß, und
 veranlasste sie auch so weit man möglich sein kann,
 einem gesunden Tod, dann in dem sie ihren
 letzten Kind in dem Tode lebend ließ, und die
 Mutter des Kindes unschuldigen Mord ins Gericht
 mit gezogen worden, fiel sie von Entschiedenheit,
 und gab demnach bald ihren Geist auf. Das ist ihre
 Lebensart, so unter vielen Tugenden gesehen, wenn
 man mit den Augen der die Heide David aus

Pf.

Jr. 144, v. 4. Ist doch der Mensch gleich ein misset.
Küniglich bekümmert, und daraus das Elend und die
Länge seines Lebens gezogen.

D. 22. D. 22. bat nun von uns ein paar altm.
Christen in der Stadt, sich von allen Dingen um
die Gnade Gottes zu bekümmern, und sonst alles
vergänglich sey. Auf dem Wall der Stadt trug
man einen alten Feindlichen Talisman, der
einstes namhaft worden, und wachte ihn zu, sich
immerfort besorgen zu lassen, durch das sein Gottes
Kind werden, so er dafür für sich. Endlich sah
sie und sah, sagte seine Aussprachen werden
ihm helfen, wenn er nur Geist werden und
wachte sich nichtig, so viel lob von ihm, was man
ihm verspricht. Wieweil die namhafte man noch
am paar und den Dingen sich durch die Erklärung
Gottes und Christi selig machen zu lassen, sie
widerzusprechen nicht heilig sondern bleiben
plausibel, dabei aber auch auf ihren Feindlichen
Dien und dazugehörig.

Verordnung
des Christen
und Heiden

Der 24. Jan. ging nicht aus und, auf der langen
nimm Todlich darinnen brachten Christen war
Sandrapadi und wachte er noch voran zugehörig
nützigen Forderung und Forderung des sich. Abund

sein Eigenen
Christen in
Sandrapadi
und Heiden
und Christen
werden

Abendmahl, die hat ihre Dienste sehr reichhaltig,
 nahm das heil. Leib und Blut Christi mit grozzer
 Anlangung, bezügte ihren mündigen von dem Heil
 abgezogenen Sinn und ihre innige Begierde riefen
 laut und bey Christo zu sagen. Man mußte sie in
 ihrer guten Gemüths, Fassung zu stande und
 betete mit ihr und den versammelten Geistern
 um ihre völlige Zubereitung zum freyden, u
 sonnen Vollendung. Einige Stunden abendmahl
 standen zum Ansehn Gottes geloben. Die laßen
 ab aber bey solchen Ansehnlichkeiten, und lassen
 Ansehnlichkeiten bestehen. Die Diction: Christen
 liegt man von einem kranken Christen Lette zu
 kommen kommen, setze sich auch eine Leib-Hand
 fe, und Catechisiren sie über die Lehre von jün-
 ger Geniess, und nicht ihren die gesegnete must-
 liche Zubereitung dazu einzuführen. Die was-
 en sehr alle gegenwärtig. Im Passenien, Dorn
 wurde einigen wenigen Christen ein Wort des
 Forderung zugehen.

Anfang einer
Preparation
zum heil. Ab-
 D. 27^{ten} hing man den und eine preparation zum
 heil. Abendmahl mit solchen Ansehnlichkeiten, die zum
 nisten, mehr einzuführen sollen. Ihre Anzahl be-
 caugt.

gummingipflichtiges Gebat von dem Herrn gebauet,
 Darin wir nicht nur andern auch von ihm zu uns
 bitten fürstet, das, wenn ob ^{unser} Willen
 nicht zu widerstehen sey, so den künftigen Leuten
 gesamt weissen sollte. Den Lauf der von allem
 was da auf der künftigen Vorlesung mit dem
 bekannten Worte nicht gleichfalls bekannten
 leicht gemacht: Hier bin ich doch so frohlich noch,
 das so.

Den 29^{ten} besuchte mich auch die Spiz Landsknecht
 Ann in dem neuen Konvikt Dorf von Eric. Von Spiz
Kitanseheri, und butia, die gesagte Zeit
 den künftigen Spiz in flüchtig, so mit dem
 künftigen Dorf, geliebter Gott! sich an-
 fängt mit einem neuen Garten Gott und
 unsern Gnaden Dorf Garten und Gott salig
Garten Garten zu fürlichen.

December

Den: 1^{ten} Deco: gingen zwei von uns mit Handlung von
 dem neuen Edelstein Land weg Sengi: Gnaden in Spiz
Denkerei von Spiz weg Sengi Land, und
segen